

Vieweg | Fischer [Hrsg.]

Wirtschaftsrecht

Grundlagen



Nomos

NomosEINFÜHRUNG

Prof. Dr. Klaus Vieweg, [Hrsg.]

Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg

Prof. Dr. Michael Fischer, [Hrsg.]

Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg

Wirtschaftsrecht

Grundlagen



Nomos

Zitiervorschlag:

Bearbeiter, in: Vieweg/Fischer, Wirtschaftsrecht, Teil ... Rn.

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-8487-5560-8 (Print)

ISBN 978-3-8452-9738-5 (ePDF)

1. Auflage 2019

© Nomos Verlagsgesellschaft, Baden-Baden 2019. Gedruckt in Deutschland. Alle Rechte, auch die des Nachdrucks von Auszügen, der fotomechanischen Wiedergabe und der Übersetzung, vorbehalten. Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier.

Vorwort der Herausgeber

Die Relevanz des Wirtschaftsrechts ist zwar offensichtlich – auch für die Studierenden. Dennoch erfreut sich dieser Schwerpunktbereich einer deutlich geringeren Beliebtheit. Eine Ursache mag sein, dass das Rechtsgebiet Wirtschaftsrecht zu umfangreich ist und als schwierig gilt. Zweckrational entscheiden sich viele im Schwerpunktstudium für das aus den Anfangssemestern gut bekannte Strafrecht. Diese Beobachtung war Anlass für den Autor Klaus Vieweg, seit 2010 in Erlangen eine Vorlesung „Grundkurs Wirtschaftsrecht“ anzubieten, um diesen Vorbehalten entgegen zu treten. In dieser Vorlesung wurden die in Erlangen zum Schwerpunktbereich Wirtschaftsrecht gehörenden Fächer im Überblick – crashkursmäßig – behandelt. Die Manuskripte und Grafiken zu dieser Vorlesung sind Grundlage für die einzelnen Teile dieses Buches, die nach ausgiebigen Diskussionen am Lehrstuhl für Bürgerliches Recht, Rechtsinformatik sowie Technik- und Wirtschaftsrecht sukzessive entstanden sind. Für die – nicht immer leicht gefallene – Entscheidung, welche Teilgebiete des Wirtschaftsrechts in das Lehrbuch aufgenommen werden sollen, waren die Präferenzen der Erlanger Studierenden sowie die Häufigkeit im bundesweiten Überblick über die Lehrpläne maßgeblich. Die wünschenswerte Vervollständigung und Abrundung hat das Buch durch die Beiträge von Michael Fischer zum Handelsbilanzrecht und zum Unternehmenssteuerrecht erfahren. Diese beiden Teile sind – auch hinsichtlich der Nachweise – detailreicher verfasst, um auch die Studierenden anzusprechen, die sich für einen speziellen steuerrechtlichen Schwerpunkt entscheiden.

Das Lehrbuch will Interesse wecken und zu einem Grundverständnis führen, das im Wirtschaftsrecht für fast alle juristischen Tätigkeiten in der Praxis von Vorteil ist. Durch klare Struktur und verständliche Diktion, durch Betonung der für das Grundverständnis wesentlichen Inhalte vor allem der gesetzlichen Regelungen und deren Ziele, durch anschauliche Beispiele und Grafiken sowie durch Verdeutlichung der Interessen der Beteiligten hoffen wir, den Anforderungen zu entsprechen. Für Kritik und Anregungen – auch per E-Mail – sind wir dankbar.

Erlangen, im September 2018

Klaus Vieweg / Michael Fischer

Inhaltsübersicht

Vorwort der Herausgeber	5
Herausgeber, Autorinnen und Autoren	29
<hr/>	
TEIL 1: ZUR EINFÜHRUNG: WIRTSCHAFTSRECHT (THOMAS REGENFUS / KLAUS VIEWEG)	
§ 1 Begriff	31
§ 2 Rechtsgebiete	32
§ 3 Regelungsgeber und Regelungsebenen	33
§ 4 Funktionen	33
§ 5 Wirtschaftssysteme und -modelle	34
§ 6 Kennzeichen	36
<hr/>	
TEIL 2: WIRTSCHAFTSVERTRÄGE (DÖRTE MANG)	
§ 1 Einleitung	37
§ 2 Vertragsmanagement	39
§ 3 Relevante Regelungsinhalte im Einzelnen	45
§ 4 Einzelne kodifizierte Wirtschaftsverträge	52
§ 5 Einzelne nicht-kodifizierte Wirtschaftsverträge	55
<hr/>	
TEIL 3: KAPITALGESELLSCHAFTSRECHT (THOMAS REGENFUS / DANIEL WAGNER)	
§ 1 Einführung	83
§ 2 Gesellschaft mit beschränkter Haftung	86
§ 3 Aktiengesellschaft	115
§ 4 Kapitalmarktrechtliche Vorgaben für börsengehandelte Wertpapiere	134

Inhaltsübersicht

TEIL 4: HANDELSBILANZRECHT (MICHAEL FISCHER)

§ 1 Einführung	143
§ 2 Rechtsquellen	144
§ 3 Bilanzbegriff	146
§ 4 Bilanzielles Grundverständnis	148
§ 5 Handelsrechtlicher Jahresabschluss	153
§ 6 Fundamentalprinzipien ordnungsgemäßer Bilanzerstellung	158

TEIL 5: KARTELLRECHT (SEBASTIAN EGGER / KLAUS VIEWEG)

§ 1 Einführung	193
§ 2 Begriff, Funktion, Regelungsbereich und Struktur	194
§ 3 Entwicklung	199
§ 4 Rechtsgrundlagen	200
§ 5 Behörden und Gerichte	201
§ 6 Ausgangspunkt: Der relevante Markt	203
§ 7 Verbot wettbewerbsbeschränkender Vereinbarungen und Verhaltensweisen (Kartellverbot)	209
§ 8 Verbot des Missbrauchs von Marktmacht	220
§ 9 Fusionskontrolle	229
§ 10 Prüfungsschema für Unterlassungs-, Beseitigungs- und Schadensersatzansprüche	235

TEIL 6: WETTBEWERBSRECHT (SEBASTIAN EGGER / KLAUS VIEWEG)

§ 1 Begriff und Funktion	237
§ 2 Rechtsgrundlagen und Regelungsbereich	238
§ 3 Voraussetzungen eines Wettbewerbsverstoßes (§§ 2–7 UWG)	239
§ 4 Rechtsfolgen eines Wettbewerbsverstoßes (§§ 8–10 UWG)	260
§ 5 Prüfungsschema bei Wettbewerbsverstößen	261

Inhaltsübersicht

TEIL 7: INSOLVENZRECHT (SEBASTIAN EGGER)

§ 1 Einführung	263
§ 2 Begriff und Funktion	263
§ 3 Entwicklung, Rechtsgrundlagen und Struktur	264
§ 4 Eröffnung und Ablauf des Insolvenzverfahrens	267
§ 5 Beteiligte des Insolvenzverfahrens und Begriff der Insolvenzmasse	275
§ 6 Rechtswirkungen der Insolvenzeröffnung	282
§ 7 Behandlung schwebender Rechtsverhältnisse	286
§ 8 Anreicherung und Bereinigung der Insolvenzmasse	290
§ 9 Feststellung der Insolvenzforderungen, Verwertung und Verteilung der Insolvenzmasse	298
§ 10 Beendigung des Insolvenzverfahrens	301
§ 11 Restschuldbefreiung	301
§ 12 Insolvenzplan	303
§ 13 Besondere Verfahren: Eigenverwaltung und Verbraucherinsolvenzverfahren	305

TEIL 8: GEWERBLICHER RECHTSSCHUTZ (KLAUS VIEWEG / ISOLDE HANNAMANN)

§ 1 Einführung	311
§ 2 Marken- und Kennzeichenrecht	315
§ 3 Patent- und Gebrauchsmusterrecht	333
§ 4 Eingetragenes Design und Gemeinschaftsgeschmacksmuster	344

Inhaltsübersicht

TEIL 9: URHEBERRECHT (ANGELIKA MOSER / KLAUS VIEWEG)

§ 1 Einleitung	351
§ 2 Schutzgegenstand: das Werk	354
§ 3 Berechtigter: der Urheber	358
§ 4 Inhalt und Schranken	358
§ 5 Das Urheberrecht im Rechtsverkehr	373
§ 6 Verwandte Schutzrechte	375
§ 7 Schutzdauer	376
§ 8 Folgen einer Rechtsverletzung	376
§ 9 Prüfungsschema: § 97 Abs. 1 und 2 UrhG	377

TEIL 10: EUROPÄISCHES WIRTSCHAFTSRECHT (SIGRID LORZ)

§ 1 Grundlagen	379
§ 2 Europäische Grundfreiheiten	382
§ 3 Europäisches Wettbewerbsrecht	387
§ 4 Rechtsangleichung im europäischen Binnenmarkt	393
§ 5 Gemeinsame Handelspolitik	394
§ 6 Europäische Wirtschafts- und Währungsunion	397

TEIL 11: INTERNATIONALES WIRTSCHAFTSRECHT (SIGRID LORZ)

§ 1 Grundlagen	401
§ 2 Welthandelsrecht	405
§ 3 Internationales Investitionsschutzrecht	411
§ 4 Internationales Währungs- und Finanzrecht	415

Inhaltsübersicht

TEIL 12: UNTERNEHMENSSTEUERRECHT (MICHAEL FISCHER)

§ 1	Vielsteuersystem des Steuerstaates	419
§ 2	Besteuerung des Einzelunternehmers	433
§ 3	Besteuerung der Körperschaften, insbes. Kapitalgesellschaften	439
§ 4	Die Besteuerung der Personen(handels)gesellschaft und ihrer Gesellschafter	450
§ 5	Gewerbesteuer	459
	Stichwortverzeichnis	465

Inhalt

Vorwort der Herausgeber	5
Herausgeber, Autorinnen und Autoren	29
<hr/>	
TEIL 1: ZUR EINFÜHRUNG: WIRTSCHAFTSRECHT (THOMAS REGENFUS / KLAUS VIEWEG)	
<hr/>	
§ 1 Begriff	31
§ 2 Rechtsgebiete	32
§ 3 Regelungsgeber und Regelungsebenen	33
§ 4 Funktionen	33
§ 5 Wirtschaftssysteme und -modelle	34
§ 6 Kennzeichen	36
<hr/>	
TEIL 2: WIRTSCHAFTSVERTRÄGE (DÖRTE MANG)	
<hr/>	
§ 1 Einleitung	37
§ 2 Vertragsmanagement	39
I. Fluss-Diagramm zur Entwicklung eines Vertrags	39
II. Vorüberlegungen	40
1. Vertragsart	40
2. Beteiligte – Anzahl, Struktur und Beziehungen	41
3. Grenzen der Vertragsgestaltung	42
III. Vertragsplanung	42
1. Struktur und Aufbau	42
2. Vertragsinhalt – Grundgerüst mit Checkliste	43
IV. Vertragsverhandlungen	44
V. Vertragsdurchführung	45
§ 3 Relevante Regelungsinhalte im Einzelnen	45
I. Vorvertragliche Regelungen (→ Checkliste vor 1.)	46
II. Präambel (→ Checkliste 1.1.)	46
III. Rubrum (→ Checkliste 1.2.)	46
IV. Vertragsgegenstand (→ Checkliste 1.3.)	47
V. Definitionen (→ Checkliste 1.4.)	47
VI. Inhalte der Leistungen (→ Checkliste 2.)	47
VII. Nebenpflichten (→ Checkliste 3.)	48
VIII. Sicherung der Leistungen (→ Checkliste 4.)	48
IX. Allgemeine Sicherungsinstrumente (→ Checkliste 4.3.)	48
X. Vertragsdurchführung (→ Checkliste 5.)	49
XI. Rechtswahl (→ Checkliste 6.1.)	49

Inhalt

XII. Gerichtsstand (→ Checkliste 6.2.)	50
XIII. Schieds- oder Mediationsverfahren (→ Checkliste 6.3.)	51
XIV. Schriftformerfordernis (→ Checkliste 6.4.)	51
XV. Salvatorische Klausel (→ Checkliste 6.5.)	51
XVI. Währung (→ Checkliste 6.6.)	52
XVII. Anlagen (→ Checkliste 7.)	52
§ 4 Einzelne kodifizierte Wirtschaftsverträge	52
I. Kaufvertrag §§ 433 ff. BGB	52
1. Allgemeines	52
2. Grundstruktur Kaufvertrag mit Checkliste	53
II. Werkvertrag §§ 631 ff. BGB	54
1. Gesetzliche Regelung	54
2. Sonstige Regelungen	54
3. Grundstruktur Werkvertrag mit Checkliste	55
§ 5 Einzelne nicht-kodifizierte Wirtschaftsverträge	55
I. Leasingvertrag	55
1. Vertragsgestaltung	56
2. Zusammenfassende Checkliste zum Leasingvertrag	60
II. Telekommunikationsvertrag	60
1. Vertragsgestaltung	61
2. Zusammenfassende Checkliste zum Telekommunikationsvertrag	66
III. Cloud-Computing-Vertrag	67
1. Vertragsgestaltung	67
2. Zusammenfassende Checkliste zum Cloud-Computing-Vertrag	74
IV. Forschungs- und Entwicklungsvertrag	75
1. Vertragsgestaltung	76
2. Zusammenfassende Checkliste zum F&E-Vertrag	80

TEIL 3: KAPITALGESELLSCHAFTSRECHT
(THOMAS REGENFUS / DANIEL WAGNER)

§ 1 Einführung	83
§ 2 Gesellschaft mit beschränkter Haftung	86
I. Allgemeines	86
II. Gründung	89
1. Gründungsverfahren	89
a) Abschluss eines Gesellschaftsvertrags	89
b) Bestellung der Gesellschaftsorgane	90
c) Aufbringung des Stammkapitals	90
aa) Bargründung	90
bb) Sachgründung	91
cc) Verdeckte Sacheinlagen, § 19 Abs. 4 u. 5 GmbHG	91
dd) Verzug und Nichterfüllung der Einlagepflicht	92
d) Anmeldung zum Handelsregister	92
e) Prüfung durch das Registergericht	93

Inhalt

2. Rechtslage während der Gründungsstadien	93
a) Vorgründungsgesellschaft	93
b) Vor-GmbH – Verhältnis zur „fertigen“ GmbH	94
aa) Entstehung der Vor-GmbH	94
bb) Vertretung der Vor-GmbH	95
cc) Haftung im Stadium der Vor-GmbH	96
dd) Haftung der GmbH nach Eintragung	99
c) Vergleich der wesentlichen Merkmale der Vorgründungsgesellschaft, der Vor-GmbH und der GmbH	100
3. Vorrats- und Mantelgründung	101
4. Gründungsmängel	102
III. Mitgliedschaft	103
1. Erwerb und Übertragung	103
2. Inhalt (Rechte, Pflichten, Haftung)	104
3. Beendigung	107
IV. Organe	108
1. Geschäftsführer	109
2. Gesellschafterversammlung	110
3. Aufsichtsrat	111
V. Finanzverfassung	111
1. Kapitalerhaltung	111
2. Kapitalerhöhung und Kapitalherabsetzung	113
3. Gewinnverwendung	113
VI. Beendigung und Liquidation	114
VII. Sonderform: Unternehmergeellschaft (UG) haftungsbeschränkt	114
§ 3 Aktiengesellschaft	115
I. Allgemeines	115
II. Gründung	116
1. Verfahren	117
a) Einfache Gründung	117
b) Qualifizierte Gründung	119
2. Verdeckte Sacheinlagen und Nachgründung	119
3. Rechtslage während der Gründungsstadien	120
4. Gründungsmängel	120
III. Aktionär	120
1. Erwerb der Aktionärsstellung	120
2. Inhalt: Rechte, Pflichten, Haftung	121
3. Beendigung der Aktionärsstellung	123
IV. Organe	123
1. Vorstand	124
2. Aufsichtsrat	126
3. Hauptversammlung	127
V. Finanzverfassung	129
1. Kapitalerhaltung	130
2. Kapitalerhöhung und Kapitalherabsetzung	130
a) Kapitalerhöhung (§§ 182 ff. AktG)	131
aa) Effektive Kapitalerhöhung	131
bb) Nominelle Kapitalerhöhung durch Gesellschaftsmittel	132

Inhalt

b) Kapitalherabsetzung (§§ 222 ff. AktG)	132
3. Gewinnverwendung	133
VI. Beendigung und Liquidation	133
VII. Sonderform: Kommanditgesellschaft auf Aktien	133
§ 4 Kapitalmarktrechtliche Vorgaben für börsengehandelte Wertpapiere	134
I. Unternehmensfinanzierung durch Wertpapiere	134
II. Regelungsziele	134
1. Bedeutung der Information über die betroffenen Unternehmen	134
2. Funktionsschutz und Individualschutz	135
III. Rechtsquellen, sachlicher und räumlicher Anwendungsbereich	135
IV. Regelungen zu Insiderinformationen	136
1. Begriffe	136
a) Insiderinformation	136
b) Insider	137
2. Verbot der Ausnutzung von Insiderinformationen	137
3. Insiderüberwachung	138
4. Verpflichtung zur Veröffentlichung relevanter Informationen (Ad-hoc-Mitteilungen)	139
V. Verbot von Marktmanipulation	140
VI. Sanktionen	141

TEIL 4: HANDELSBILANZRECHT (MICHAEL FISCHER)

§ 1 Einführung	143
§ 2 Rechtsquellen	144
§ 3 Bilanzbegriff	146
§ 4 Bilanzielles Grundverständnis	148
I. „Denken in Bilanzen“	148
II. Erfolgsneutrale Geschäftsvorfälle	148
III. Erfolgswirksame Geschäftsvorfälle	149
IV. Eigenkapitalrelevante Geschäftsvorfälle ohne Gewinnauswirkung	150
V. Bilanzierungsanlässe	150
§ 5 Handelsrechtlicher Jahresabschluss	153
I. Funktionen des Einzelabschlusses	153
II. Systematik der §§ 238 ff. HGB	154
III. Buchführung und Inventar	154
IV. Aufstellungsverpflichtung	156
V. Sanktionen bei Buchführungsverstößen	157
VI. Generalnormen des Jahresabschlusses	158
§ 6 Fundamentalprinzipien ordnungsgemäßer Bilanzerstellung	158
I. Theoretische Grundlagen	158
II. Kodifizierte GoB	159

Inhalt

III.	Nicht kodifizierte GoB	163
1.	Personelle Zurechnung von Vermögensgegenständen	163
2.	Schwebende Geschäfte	165
3.	Gewinnrealisierung	165
IV.	Vorschriften zum Bilanzansatz	167
1.	Vermögensgegenstand	167
2.	Immaterielle Vermögensgegenstände	169
3.	Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	171
4.	Geschäfts- bzw. Firmenwert	172
5.	Korrekturen zu Passiva	173
6.	Verbindlichkeiten	173
7.	Rückstellungen	174
a)	Systematik	174
b)	Rückstellungen mit Verbindlichkeitscharakter	174
c)	Drohende Verluste aus schwebenden Geschäften	176
8.	Passive Rechnungsabgrenzungsposten	177
9.	Eigenkapital	178
a)	Begriff	178
b)	Einzelkaufmann	179
c)	Personenhandelsgesellschaften	179
d)	Kapitalgesellschaften	181
V.	Bewertung	184
1.	Bewertungsgrundsätze	184
2.	Anschaffungskosten	186
3.	Herstellungskosten	188
VI.	Gewinn- und Verlustrechnung	189
VII.	Anhang	190
VIII.	Lagebericht	191

TEIL 5: KARTELLRECHT (SEBASTIAN EGGER / KLAUS VIEWEG)

§ 1	Einführung	193
§ 2	Begriff, Funktion, Regelungsbereich und Struktur	194
§ 3	Entwicklung	199
§ 4	Rechtsgrundlagen	200
§ 5	Behörden und Gerichte	201
I.	Behörden	201
II.	Gerichte	202
§ 6	Ausgangspunkt: Der relevante Markt	203
I.	Der sachlich relevante Markt	203
1.	Angebotsmarkt	204
2.	Nachfragermarkt	204
II.	Der räumlich relevante Markt	205
III.	Der zeitlich relevante Markt	205

Inhalt

IV. Beispiele	205
1. Sachlich relevante Märkte	205
a) Angebotsmarkt	205
b) Nachfragermarkt	206
2. Räumlich begrenzte Märkte	207
3. Abschließendes Beispiel: Übertragungsrechtemarkt der Fußball-Bundesliga aus Sicht der Fernsehsender	207
§ 7 Verbot wettbewerbsbeschränkender Vereinbarungen und Verhaltensweisen (Kartellverbot)	209
I. Verhältnis von europäischem und nationalem Kartellverbot	209
II. Überblick über Voraussetzungen und Legalaußnahmen des Art. 101 AEUV	209
1. Adressaten der Verbotsnorm	210
2. Vereinbarungen oder aufeinander abgestimmte Verhaltensweisen und Beschlüsse	211
a) Vereinbarungen oder aufeinander abgestimmte Verhaltensweisen	211
b) Beschlüsse	212
3. Spürbare Beeinträchtigung des Wettbewerbs (Wettbewerbsbeschränkung)	212
a) Wettbewerbsbeschränkung	212
b) Bezuwecken oder Bewirken der Wettbewerbsbeschränkung	213
c) Spürbarkeit der Wettbewerbsbeschränkung	213
4. Spürbare Beeinträchtigung des Handels zwischen den Mitgliedstaaten (Zwischenstaatlichkeitsklausel)	215
5. Legalaußnahmen nach Art. 101 Abs. 3 AEUV	215
a) Einzelfreistellungen	216
b) Gruppenfreistellungen	216
6. Ungeschriebene Ausnahmen vom Verbotstatbestand	217
III. Nationale Vorschriften	217
IV. Rechtsfolgen und Verfahren	218
1. Rechtsfolgen eines Kartellverstoßes	218
2. Verfahren	218
V. Zusammenfassung: Übersicht zum Kartellverbot	219
§ 8 Verbot des Missbrauchs von Marktmacht	220
I. Verhältnis von europäischem und nationalem Kartellrecht	220
II. Überblick über die Voraussetzungen des Art. 102 AEUV	221
1. Normadressat: Unternehmen	221
2. Beherrschende Stellung auf dem relevanten Markt	221
a) Prüfungsreihenfolge und Definition	221
b) Einzelfallfaktoren	222
aa) Marktstrukturanalyse	222
bb) Unternehmensstrukturanalyse	222
cc) Marktverhalten	223
c) Beherrschung durch mehrere Unternehmen / Nachfrageseite / Wesentlicher Teil des Gemeinsamen Marktes	223
3. Missbräuchliche Ausnutzung	223
a) Beispiele für den Ausbeutungsmissbrauch	224
b) Beispiele für den Behinderungsmissbrauch (und Mischformen)	224

Inhalt

4. Spürbare Beeinträchtigung des Handels zwischen den Mitgliedstaaten (Zwischenstaatlichkeitsklausel)	225
5. Objektive Rechtfertigung?	225
III. Nationales Missbrauchs- sowie Diskriminierungs- und Behinderungsverbot	226
1. Missbrauchsverbot nach § 19 GWB	226
2. Diskriminierungs- und Behinderungsverbot nach § 20 GWB iVm § 19 Abs. 1, 2 GWB	227
a) Unternehmen mit relativer Marktmacht	227
b) Unbillige Behinderung oder Diskriminierung	228
IV. Rechtsfolgen und Verfahren	228
V. Zusammenfassung: Verbot des Missbrauchs von Marktmacht	228
 § 9 Fusionskontrolle	229
I. Verhältnis europäischer und deutscher Fusionskontrolle	229
II. Europäische Fusionskontrolle	230
1. Aufgreiftatbestand	230
a) Zusammenschlüsse von Unternehmen	230
b) Gemeinschaftsweite Bedeutung	231
2. Eingriffstatbestand	231
3. Verfahrensfragen	231
III. Deutsche Fusionskontrolle	232
1. Aufgreiftatbestand	232
a) Zusammenschlüsse von Unternehmen	232
b) Schwellenwerte, Abgrenzung zur europäischen Fusionskontrolle	232
2. Eingriffstatbestand	233
3. Verfahrensfragen	233
IV. Zusammenfassung: Fusionskontrolle	234
 § 10 Prüfungsschema für Unterlassungs-, Beseitigungs- und Schadensersatzansprüche	235
I. Kartellrechtlicher Verstoß	235
II. Aktivlegitimation	235
III. Passivlegitimation	235
IV. Anspruchsspezifische zusätzliche Voraussetzungen	236

TEIL 6: WETTBEWERBSRECHT (SEBASTIAN EGGER / KLAUS VIEWEG)

§ 1 Begriff und Funktion	237
§ 2 Rechtsgrundlagen und Regelungsbereich	238
§ 3 Voraussetzungen eines Wettbewerbsverstoßes (§§ 2–7 UWG)	239
I. Geschäftliche Handlung (§ 2 Abs. 1 Nr. 1 UWG)	240
II. Unzulässigkeit / Unlauterkeit	241
1. Stets unzulässige geschäftliche Handlungen – die Schwarze Liste (§ 3 Abs. 3 iVm Anhang zum UWG)	241

Inhalt

2. Unlauterkeit	243
a) Beispieldatbestände (§§ 3a–6 UWG)	243
aa) Mitbewerberschutz (§ 4 UWG)	243
bb) Schutz des Verbrauchers und der sonstigen Marktteilnehmer (§ 4a UWG)	247
cc) Irreführung nach §§ 5, 5a UWG	249
dd) Vergleichende Werbung (§ 6 UWG)	256
ee) Rechtsbruchtatbestand des § 3a UWG	258
b) Die Generalklauseln des § 3 UWG	259
c) Unzumutbare Belästigung (§ 7 UWG)	259
§ 4 Rechtsfolgen eines Wettbewerbsverstoßes (§§ 8–10 UWG)	260
§ 5 Prüfungsschema bei Wettbewerbsverstößen	261
 TEIL 7: INSOLVENZRECHT (SEBASTIAN EGGER)	
§ 1 Einführung	263
§ 2 Begriff und Funktion	263
§ 3 Entwicklung, Rechtsgrundlagen und Struktur	264
§ 4 Eröffnung und Ablauf des Insolvenzverfahrens	267
I. Zulässigkeitsvoraussetzungen	268
1. Zuständigkeit des Gerichts	268
2. Insolvenzfähigkeit des Schuldners	269
3. Antragsberechtigung des Antragstellers (§ 13 Abs. 1 S. 2 InsO)	269
a) Antragsrechte und -pflichten des Schuldners (§ 15 InsO)	269
b) Besondere Zulässigkeitsvoraussetzungen für Gläubigeranträge (§ 14 InsO)	270
II. Begründetheit	270
1. Eröffnungsgrund	271
a) Zahlungsunfähigkeit (§ 17 InsO)	271
b) Drohende Zahlungsunfähigkeit (§ 18 InsO)	272
c) Überschuldung (§ 19 InsO)	272
2. Kostendeckende Masse	272
III. Vorläufige Sicherungsmaßnahmen	273
1. Vorläufiger Insolvenzverwalter	273
2. Weitere Sicherungsmaßnahmen	274
3. Vorläufige Eigenverwaltung	275
IV. Verfahrenseröffnung	275
§ 5 Beteiligte des Insolvenzverfahrens und Begriff der Insolvenzmasse	275
I. Die Verfahrensbeteiligten	275
1. Der Insolvenzverwalter	276
a) Rechtsnatur, Ernennung und Aufsicht	276
b) Haftung	276

Inhalt

2. Die Gläubiger	278
a) Insolvenzgläubiger und ihre Organisation	279
b) Massegläubiger	280
c) Aus- und Absonderungsberechtigte	281
aa) Aussonderungsberechtigte	281
bb) Absonderungsberechtigte	281
II. Die Insolvenzmasse	282
§ 6 Rechtswirkungen der Insolvenzeröffnung	282
I. Persönliche Auswirkungen auf den Schuldner	282
II. Vermögensrechtliche Auswirkungen	283
1. Übergang der Verwaltungs- und Verfügungsbefugnis	283
2. Prozessuale und vollstreckungsrechtliche Konsequenzen und Folgen für die Aufrechnung	284
III. Verfahrenseröffnung aus Sicht des Insolvenzverwalters und der Gläubiger	285
§ 7 Behandlung schwebender Rechtsverhältnisse	286
I. Ausgrenzung einseitig vollständig erfüllter Verträge	286
II. Grundsatz: Wahlrecht des Insolvenzverwalters (§ 103 InsO)	286
1. Teilerfüllung bei Ablehnung der Erfüllung	287
2. Teilerfüllung bei Erfüllungsverlangen	287
III. Beschränkungen des Wahlrechts	287
1. Kauf unter Eigentumsvorbehalt	288
a) Insolvenz des Vorbehaltsskläufers (§ 107 Abs. 2 InsO)	288
b) Insolvenz des Vorbehaltswerkäufers (§ 107 Abs. 1 InsO)	288
2. Vormerkungsgesicherte Ansprüche	288
3. Miet- und Pachtverträge	288
4. Dienst- und Arbeitsverhältnisse	290
§ 8 Anreicherung und Bereinigung der Insolvenzmasse	290
I. Anreicherung der Insolvenzmasse – Insolvenzanfechtung	291
1. Deckungsanfechtung	292
a) Kongruente Deckung (§ 130 InsO)	292
b) Inkongruente Deckung (§ 131 InsO)	293
2. Unmittelbar benachteiligende Rechtshandlungen	294
3. Vorsätzliche Benachteiligung	294
a) Anfechtungsmöglichkeit nach § 133 Abs. 1 InsO	294
b) Verträge mit nahestehenden Personen nach § 133 Abs. 4 InsO	296
4. „Schenkungsanfechtung“	296
5. Rückzahlung an Gesellschafter	296
6. Bargeschäftsprivileg	297
II. Bereinigung der Insolvenzmasse	298
§ 9 Feststellung der Insolvenzforderungen, Verwertung und Verteilung der Insolvenzmasse	298
I. Feststellung der Insolvenzforderungen	298
II. Verwertung und Verteilung der Masse	299
1. Aussonderung	300
2. Absonderung	300

Inhalt

3. Befriedigung der Massegläubiger	301
§ 10 Beendigung des Insolvenzverfahrens	301
§ 11 Restschuldbefreiung	301
I. Zulässigkeitsvoraussetzung und Verfahrensgang	302
II. Finale Entscheidung über die Restschuldbefreiung	303
§ 12 Insolvenzplan	303
I. Aufstellung des Insolvenzplans	303
II. Annahme und Bestätigung des Insolvenzplans	304
III. Wirkungen des bestätigten Plans	305
§ 13 Besondere Verfahren: Eigenverwaltung und Verbraucherinsolvenzverfahren	305
I. Eigenverwaltung	305
1. Anordnung, Aufhebung und Verfahrensbesonderheiten	305
2. Eigenverwaltung im Eröffnungsverfahren	306
II. Verbraucherinsolvenzverfahren	307
1. Verfahrensbesonderheiten bei Antrag des Schuldners	308
2. Verfahrensbesonderheiten bei Gläubigeranträgen	309

TEIL 8: GEWERBLICHER RECHTSSCHUTZ
(KLAUS VIEWEG / ISOLDE HANNAMANN)

§ 1 Einführung	311
§ 2 Marken- und Kennzeichenrecht	315
I. Begriff, Funktion, Bedeutung und Regelungsbereiche	315
II. Entwicklung, Rechtsgrundlagen, Struktur und Bezug zu anderen Schutzrechten	315
III. Schutzgegenstand	317
IV. Arten	317
V. Materielle und formelle Voraussetzungen	317
1. Allgemeine materielle Voraussetzungen	317
a) Markenfähigkeit (§ 3 MarkenG)	317
b) Keine absoluten Schutzhindernisse	318
2. Besondere Voraussetzungen der Registermarke (§ 4 Nr. 1 MarkenG)	319
a) Besondere materielle Voraussetzungen	319
aa) Klare und eindeutige Bestimmung des Schutzgegenstands (§ 8 Abs. 1 MarkenG)	319
bb) Keine absoluten Schutzhindernisse (§ 8 Abs. 2 Nrn. 1-3, 14 MarkenG)	319
cc) Bedeutung relativer Schutzhindernisse	320
b) Formelle Schutzvoraussetzungen	320
3. Besondere Voraussetzungen der Benutzungsmarke (§ 4 Nr. 2 MarkenG)	320
a) Verkehrsgeltung	321
b) Maßgeblicher Zeitpunkt	321
4. Besondere Voraussetzungen der notorisch bekannten Marke (§ 4 Nr. 3 MarkenG)	321

Inhalt

VI. Berechtigter	322
VII. Rechtsinhalt	322
1. Verbietungsrecht	322
a) Benutzung der Marke im geschäftlichen Verkehr ohne Zustimmung des Inhabers	322
aa) Beschränkung auf den geschäftlichen Verkehr	323
bb) Markenmäßigkeit	323
b) Die einzelnen Kollisionstatbestände	324
aa) Identitätsschutz (§ 14 Abs. 2 Nr. 1 MarkenG)	324
bb) Verwechslungsschutz (§ 14 Abs. 2 Nr. 2 MarkenG)	324
cc) Bekanntheitsschutz (§ 14 Abs. 2 Nr. 3 MarkenG)	326
c) Schranken des Schutzes	326
2. Benutzungsrecht	328
VIII. Die Marke im Rechtsverkehr	328
IX. Ende des Schutzes	328
X. Folgen einer Rechtsverletzung	329
XI. Sonstige Kennzeichen	329
1. Schutz geschäftlicher Bezeichnungen (§§ 1 Nr. 2, 5 Abs. 1 MarkenG)	329
a) Geschützte Unternehmenskennzeichen (§ 5 Abs. 2 MarkenG)	329
b) Werktitle (§ 5 Abs. 3 MarkenG)	330
c) Rechtsinhalt	330
2. Schutz geographischer Herkunftsangaben (§§ 1 Nr. 3, 126 ff. MarkenG)	330
3. Unionsmarke	331
4. Gewährleistungsmarke	331
XII. Prüfungsschema § 14 Abs. 5 MarkenG (Unterlassungsanspruch)	332
§ 3 Patent- und Gebrauchsmusterrecht	333
I. Begriffe, Funktionen und Regelungsbereiche	333
II. Entwicklung, Rechtsgrundlagen, Struktur und Bezug zu anderen Schutzgesetzen	333
III. Schutzgegenstand und materielle Schutzvoraussetzungen	335
1. Erfindung auf dem Gebiet der Technik	335
a) Allgemeine Voraussetzungen	335
b) Erfasste Kategorien	336
2. Schutzfähigkeit	336
a) Patentfähigkeit	336
aa) Neuheit (§ 3 PatG)	336
bb) Erfinderische Tätigkeit (§ 4 PatG)	336
cc) Gewerbliche Anwendbarkeit (§ 5 PatG)	337
b) Gebrauchsmusterfähigkeit	337
aa) Neuheit (§ 3 GebrMG)	337
bb) Erfinderischer Schritt	337
3. Ausnahmen von der Schutzfähigkeit	338
IV. Formelle Schutzvoraussetzungen	338
1. Patentrecht	338
2. Gebrauchsmusterrecht	338
V. Berechtigter	339
1. Recht auf das Schutzrecht (§ 6 PatG, § 13 Abs. 3 GebrMG)	339

Inhalt

2. Anspruch auf Erteilung bzw. Eintragung des Schutzrechts (§ 7 Abs. 1 PatG, § 13 Abs. 3 GebrMG)	339
VI. Inhalt des Schutzrechts	340
1. Erfinderpersönlichkeitsrecht	340
2. Ausschließlichkeitsrecht	340
a) Benutzungsrecht	340
b) Verbietungsrecht	340
3. Schutzbereich und Schutzmfang	341
4. Schranken des Schutzes	342
VII. Patent und Gebrauchsmuster im Rechtsverkehr	342
VIII. Ende des Schutzes	343
IX. Folgen einer Rechtsverletzung	343
X. Prüfungsschema § 139 Abs. 1 PatG, § 24 Abs. 1 GebrMG (Unterlassungsanspruch)	343
§ 4 Eingetragenes Design und Gemeinschaftsgeschmacksmuster	344
I. Begriffe, Funktionen und Regelungsbereich	344
II. Entwicklung, Rechtsgrundlagen, Struktur und Bezug zu anderen Schutzgesetzen	344
III. Schutzgegenstand und materielle Schutzworaussetzungen	346
1. Eingetragenes Design	346
2. Neuheit	346
3. Eigenart	346
4. Ausschluss vom Designschutz	347
IV. Berechtigter	347
V. Formelle Schutzworaussetzungen	347
VI. Rechtsinhalt	348
1. Designerpersönlichkeitsrecht	348
2. Benutzungsrecht (§ 38 Abs. 1 S. 1 Alt. 1, S. 2 DesignG)	348
3. Verbietungsrecht (§ 38 Abs. 1 S. 1 Alt. 2 DesignG)	348
4. Schranken des Schutzes	349
VII. Das eingetragene Design im Rechtsverkehr	349
VIII. Schutzdauer	349
IX. Ende des Schutzes	349
X. Folgen einer Rechtsverletzung	350
XI. Besonderheiten des Gemeinschaftsgeschmackmusters	350
XII. Prüfungsschema § 42 Abs. 1 DesignG (Unterlassungsanspruch)	350

TEIL 9: URHEBERRECHT (ANGELIKA MOSER / KLAUS VIEWEG)

§ 1 Einleitung	351
I. Begriff und Funktion	351
II. Entwicklung, Rechtsgrundlagen, Struktur und Verhältnis zu anderen Schutzgesetzen	351

Inhalt

§ 2 Schutzgegenstand: das Werk	354
§ 3 Berechtigter: der Urheber	358
§ 4 Inhalt und Schranken	358
I. Urheberpersönlichkeitsrecht	358
II. Verwertungsrechte	359
1. Systematik	359
2. Die einzelnen Verwertungsrechte	360
a) Körperliche Verwertung	360
aa) Vervielfältigungsrecht (§§ 15 Abs. 1 Hs. 2 Nr. 1, 16 UrhG)	360
bb) Verbreitungsrecht (§§ 15 Abs. 1 Hs. 2 Nr. 2, 17 UrhG)	361
cc) Ausstellungsrecht (§§ 15 Abs. 1 Hs. 2 Nr. 3, 18 UrhG)	362
b) Unkörperliche öffentliche Wiedergabe	363
aa) Vortrags-, Aufführungs- und Vorführungsrecht (§§ 15 Abs. 2 S. 2 Nr. 1, 19 UrhG)	363
bb) Recht der öffentlichen Zugänglichmachung (§§ 15 Abs. 2 S. 2 Nr. 2, 19a UrhG)	363
cc) Senderecht (§§ 15 Abs. 2 S. 2 Nr. 3, 20 UrhG)	364
dd) Recht der Wiedergabe durch Bild- u. Tonträger (§§ 15 Abs. 2 S. 2 Nr. 4, 21 UrhG)	364
ee) Recht der Wiedergabe von Funksendungen und von öffentlicher Zugänglichmachung (§§ 15 Abs. 2 S. 2 Nr. 5, 22 UrhG)	364
III. Schranken durch gesetzlich erlaubte Nutzungen	365
1. § 44a UrhG (vorübergehende Vervielfältigungshandlungen)	366
2. § 45 UrhG (Rechtspflege und öffentliche Sicherheit)	366
3. § 45a UrhG (behinderte Menschen)	366
4. § 46 UrhG (Sammlungen für den religiösen Gebrauch)	367
5. § 47 UrhG (Schulfunksendungen)	367
6. § 48 UrhG (Öffentliche Reden)	367
7. § 49 Abs. 1 UrhG (Zeitungsaufnahmen, Rundfunkkommentare und Nachrichten)	367
8. § 50 UrhG (Berichterstattung über Tagesereignisse)	368
9. § 51 UrhG (Zitate)	368
10. § 52 UrhG (Öffentliche Wiedergabe)	368
11. § 53 UrhG (Vervielfältigungen zum privaten und sonstigen eigenen Gebrauch)	368
12. § 55 UrhG (Vervielfältigung durch Sendeunternehmen)	369
13. § 55a UrhG (Benutzung eines Datenbankwerkes)	369
14. § 56 UrhG (Vervielfältigung und öffentliche Wiedergabe in Geschäftsbetrieben)	369
15. § 57 UrhG (unwesentliches Beiwerk)	370
16. § 58 UrhG (Werbung für die Ausstellung und den öffentlichen Verkauf von Werken)	370
17. § 59 UrhG (Werke an öffentlichen Plätzen)	370
18. § 60 UrhG (Bildnisse)	370
19. § 60a UrhG (Unterricht und Lehre)	371
20. § 60b UrhG (Unterrichts- und Lehrmedien)	371
21. § 60c UrhG (Wissenschaftliche Forschung)	371

Inhalt

22. § 60d UrhG (Text- und Data Mining)	371
23. § 60e UrhG (Bibliotheken)	371
24. § 60f UrhG (Archive, Museen, Bildungseinrichtungen)	371
25. §§ 60g und 60h UrhG	372
§ 5 Das Urheberrecht im Rechtsverkehr	373
I. Verkehrsfähigkeit des Urheberrechts an sich	373
II. Nutzungsrechte und Urhebervertragsrecht	373
III. Verwertungsgesellschaften	374
§ 6 Verwandte Schutzrechte	375
§ 7 Schutzdauer	376
§ 8 Folgen einer Rechtsverletzung	376
§ 9 Prüfungsschema: § 97 Abs. 1 und 2 UrhG	377

TEIL 10: EUROPÄISCHES WIRTSCHAFTSRECHT (SIGRID LORZ)

§ 1 Grundlagen	379
I. Die Idee des europäischen Binnenmarktes	379
II. Gegenstand des Europäischen Wirtschaftsrechts	380
III. Akteure im Europäischen Wirtschaftsrecht	381
§ 2 Europäische Grundfreiheiten	382
I. Überblick	382
II. Warenverkehrsfreiheit	383
III. Arbeitnehmerfreiheit	384
IV. Niederlassungsfreiheit	385
V. Dienstleistungsfreiheit	386
VI. Kapital- und Zahlungsverkehrsfreiheit	386
§ 3 Europäisches Wettbewerbsrecht	387
I. Kartellrecht	388
II. Recht der staatlichen Beihilfen	390
III. Vergaberecht	392
§ 4 Rechtsangleichung im europäischen Binnenmarkt	393
§ 5 Gemeinsame Handelspolitik	394
I. Grundlagen	395
II. Abschluss von Handels- und Investitionsschutzabkommen	395
III. Handelspolitische Schutzinstrumente gegen Dumping und Subventionen	396
§ 6 Europäische Wirtschafts- und Währungsunion	397
I. Wirtschaftsunion	397
II. Währungsunion	399

Inhalt

TEIL 11: INTERNATIONALES WIRTSCHAFTSRECHT (SIGRID LORZ)

§ 1	Grundlagen	401
I.	Begriff des Internationalen Wirtschaftsrechts	401
II.	Rechtsquellen des Internationalen Wirtschaftsrechts	401
III.	Akteure im Internationalen Wirtschaftsrecht	403
IV.	Leitprinzipien der internationalen Wirtschaftsordnung	404
§ 2	Welthandelsrecht	405
I.	Das System der WTO	405
II.	Warenhandel unter dem GATT	406
III.	Dienstleistungshandel unter dem GATS	408
IV.	Geistiges Eigentum unter dem TRIPS	409
V.	Streitbeilegung in der WTO	410
VI.	Internationales Kaufrecht	410
§ 3	Internationales Investitionsschutzrecht	411
I.	Rechtsgrundlagen des Investitionsschutzes	411
II.	Schutzstandards in Investitionsschutzabkommen	412
III.	Streitbeilegung durch internationale Schiedsgerichte	414
§ 4	Internationales Währungs- und Finanzrecht	415
I.	Der Internationale Währungsfonds	415
II.	Die Weltbankgruppe	416

TEIL 12: UNTERNEHMENSSTEUERRECHT (MICHAEL FISCHER)

§ 1	Vielsteuersystem des Steuerstaates	419
I.	Einleitung	419
II.	Rechtsquellen	421
III.	Tatbestandsmäßigkeit der Besteuerung	424
1.	Steueranspruch des Einzelsteuergesetzes	424
2.	Tatbestandsmerkmale	424
IV.	Gegenstand des Unternehmenssteuerrechts	426
V.	Dualismus des Unternehmenssteuerrechts	429
VI.	Unternehmenssteuerrecht und Steuerpolitik	432
§ 2	Besteuerung des Einzelunternehmers	433
I.	Einleitung	433
II.	Gewinneinkünfte, insbesondere gewerbliche Einkünfte	434
1.	Selbstständigkeit	434
2.	Gewinnerzielungsabsicht	434
3.	Ausnahme: Private Vermögensverwaltung	435
4.	Gewinnermittlung und steuerrechtlicher Gewinnbegriff	436
5.	Nichtabziehbare Betriebsausgaben	437
III.	Betriebsveräußerung und Betriebsaufgabe	438
1.	Betriebsveräußerung (§ 16 Abs. 1 S. 1 Nr. 1 EStG)	438
2.	Betriebsaufgabe (§ 16 Abs. 3 EStG)	439

Inhalt

§ 3 Besteuerung der Körperschaften, insbes. Kapitalgesellschaften	439
I. Prinzipien der Körperschaftsteuer und Körperschaftsteuersystem	439
II. Steuerpflicht	441
III. Einkommensermittlung	442
IV. Körperschaftsteuertarif	444
V. Bezüge und Gewinne iSd § 8b KStG	445
VI. Verdeckte Gewinnausschüttung und verdeckte Einlage	446
1. Verdeckte Gewinnausschüttung (vGA)	446
2. Verdeckte Einlage (§ 8 Abs. 3 Sätze 3 bis 6 KStG)	448
VII. Verlustabzug und § 8c KStG	449
VIII. Organschaft	449
§ 4 Die Besteuerung der Personen(handels)gesellschaft und ihrer Gesellschafter	450
I. Einleitung	450
II. Transparenzprinzip	451
III. Mitunternehmerschaft	452
1. Abgrenzung zur vermögensverwaltenden Personengesellschaft	452
2. Begriff des Mitunternehmers	452
3. Erzielung gewerblicher Einkünfte	453
a) Originär gewerbliche Tätigkeit (§ 15 Abs. 1 S. 1 Nr. 2, Abs. 2 EStG)	453
b) Teilweise gewerbliche Einkünfte (§ 15 Abs. 3 Nr. 1 EStG)	453
c) Gewerblich geprägte Personengesellschaft (§ 15 Abs. 3 Nr. 2 EStG)	454
4. Gewinnermittlung und Bestandteile der Einkünfte der Mitunternehmerschaft	454
§ 5 Gewerbesteuer	459
I. Einleitung	459
II. Gegenstand der Gewerbesteuer	460
III. Bemessungsgrundlage	460
IV. Verlustverrechnung	461
V. Gewerbesteueranrechnung gem. § 35 EStG	462
Stichwortverzeichnis	465

Herausgeber, Autorinnen und Autoren

Sebastian Egger	Dr., Notarassessor, Erlangen
Michael Fischer	Prof. Dr., Lehrstuhl für Steuerrecht, Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg
Isolde Hannamann	Dr., Vorsitzende Richterin am Landgericht, München
Sigrid Lorz	Prof. Dr., Lehrstuhl für Bürgerliches Recht und Zivilprozeßrecht, Universität Greifswald
Dörte Mang	Dipl.-jur. oec. Univ., Dipl.-Jur. Univ., London
Angelika Moser	Dr., Richterin am Amtsgericht, Nürnberg
Thomas Regenfus	apl. Prof. Dr. habil., Richter am Landgericht, Lehrbeauftragter an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg
Klaus Vieweg	Prof. Dr., Lehrstuhl für Bürgerliches Recht, Rechtsinformatik, Technik- und Wirtschaftsrecht (bis 2016), Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg
Daniel Wagner	Staatsanwalt, Nürnberg